

POLIZEI



Nr. 74 4/2024

Magazin



DISZIPLIN UND DURCHHALTE-VERMÖGEN

Das sind die stärksten Waffen von Jiu Jitsu-Europameisterin und Polzeischülerin Inga Boruch.

LIEBE LESERINNEN UND LESER!



Ein bewegtes Jahr neigt sich dem Ende zu – ein Jahr, das die steirische Exekutive vor viele Herausforderungen gestellt hat. Bombendrohungen, Großveranstaltungen und zahlreiche weitere Einsätze forderten uns immer wieder aufs Neue. In einem Beruf wie diesem wird man stets vor neue, intensive Einsätze und Momente gestellt, die sich einprägen. Umso wichtiger ist es, Gedanken freien Lauf lassen zu können, Kraft zu sammeln und ein Zuhause zu haben, in dem man nach einem langen Tag ankommen kann. Gerade in der Weihnachtszeit und zum Jahresende hin halten wir gerne inne, um für dieses Zuhause und für alle Menschen, die es zu solch einem machen, dankbar zu sein. Wir spüren die Wärme und die Geborgenheit, die uns dieses Umfeld gibt,

noch stärker. Was Familie eigentlich bedeutet – sei es im Privat- und im Berufsleben –, wie wichtig sie ist und in welchen Momenten sie uns besonders unterstützt zeigt uns die letzte Ausgabe des Magazins für das heurige Jahr.

Das Jahresende nutzen wir gerne, um das Jahr mit all seinen Höhen und Tiefen Revue passieren zu lassen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die verbleibenden Tage im diesjährigen Kalender viele wertvolle Stunden im Kreise Ihrer Liebsten sowie Gesundheit, Erfolg und alles Gute für 2025. Rutschen Sie gut in das neue Jahr!

*Herzlichst
Ihr Landespolizeidirektor
Gerald Ortner*

06

Selbstloses aber nicht selbstverständliches Handeln wurde auch heuer wieder mit der „COURAGE“ ausgezeichnet.



EDITORIAL

- 03 Vorwort
- 05 Aus der Redaktion

THEMA

- 06 COURAGE 2024

EINBLICKE

- 10 Die Breitenbergers ↓



- 12 Best of Social Media

SPORT & GESUNDHEIT

- 15 Disziplin und Durchhaltevermögen sind meine stärksten Waffen
- 18 Infekte im Winter – Teil II

WISSEN

- 22 „Hitlers Exekutive“ – eine Ausstellung

PERSONELLES

- 24 In neuen Funktionen
- 28 On the job
- 30 Die Landespolizeidirektion gratuliert
- 33 In ehrendem Gedenken

SEELSORGE

- 34 Leben im Jetzt

IMPRESSUM

Herausgeber:

Aumayer druck + media GmbH
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80
e-mail: office@aumayer.co.at
www.aumayer.co.at

Medieninhaber:

Polizei & Öffentlichkeit –
Gemeinnütziger Verein zur
Unterstützung der Öffentlich-
keitsarbeit des Wachkörpers
Bundespolizei in der Steiermark

Redaktion:

Victoria Gimpel
Mag. Kristina Weitacher-Lamb
Fritz Grundnig
Straßganger Straße 280,
8052 Graz
Tel.: 059 133 / 60 1133
E-Mail: lpd-st-soziale-medien@
polizei.gv.at
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die persönliche
Meinung der Verfasserin bzw.
des Verfassers wieder.

Anzeigenverwaltung:

Aumayer druck + media GmbH
5222 Munderfing
Gewerbegebiet Nord 3
Tel. 077 44 / 200 80

Druck:

Print Alliance HAV Produktions
GmbH, 2540 Bad Vöslau

Zum Titelbild:

Disziplin und Durchhaltevermögen
sind meine stärksten Waffen: Im
Interview mit Europameisterin und
Polizeischülerin Inga Boruch.

Fotocredits:

LPD Stmk



22

In der Ausstellung „Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ werden spannende Themen von damals und heute beleuchtet. Bis 5. März 2024 macht die Ausstellung Halt in Graz.

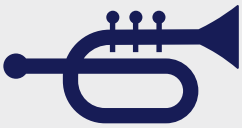
SAVE THE DATE

14.

März 2025, 19:30 Uhr

KONZERT DER POLIZEIMUSIK

Lassen Sie sich von den Klängen des steirischen Orchesters in Pischelsdorf verzaubern.



03.

April 2025, 19:30 Uhr

JAHRESKONZERT

Die Musikerinnen und Musiker der steirischen Polizeimusik spielen wieder im Congress Graz auf. Was Sie heuer für ein spannendes Programm erwartet? Lassen Sie sich überraschen!



SCHNAPPSCHUSS

Schneller als die Polizei erlaubt?! Mit einer unschlagbaren Zeit von 1:07:05h hat Polizist Markus Hartinger am 13. Oktober 2024 den Graz-Halbmarathon gewonnen. ↓



Liebe Leserinnen und Leser,

wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und wir möchten die Gelegenheit nutzen, Ihnen ein herzliches Dankeschön zu sagen. Das Polizeimagazin ist nicht nur ein Ort, an dem wir aktuelle Themen beleuchten, sondern vor allem ein Raum für Ihre Geschichten. Die Geschichten jener Menschen, die tagtäglich an der Front stehen, den Alltag sicherer machen und dabei oft im Hintergrund bleiben. Wir wünschen Ihnen zum Jahresabschluss von Herzen eine besinnliche Zeit mit Ihren Familien und erholsame Feiertage. Auch wenn der Polizeiberuf keine Feiertage und Ausnahmen kennt, hoffe ich, dass der ein oder andere Moment der Ruhe dabei ist.

Außerdem wünsche ich Ihnen an dieser Stelle einen guten Rutsch ins neue Jahr. Möge 2025 voll mit Gesundheit, Erfolgen und vielen glücklichen Momenten sein.

Wir freuen uns, auch im neuen Jahr gemeinsam Ihre Geschichten zu erzählen und Einblicke in die spannende Polizeiwelt zu geben.

Mag. Kristina Weitacher-Lamb

COURAGE 2024

Zivilcourage ist selbstloses Handeln, das nicht selbstverständlich ist. Insgesamt 16 Frauen und Männer haben im heurigen Jahr genau dies bewiesen. Ihnen wurde dafür die „COURAGE“ 2024 verliehen.

S

Sie haben zur Klärung von Straftaten beigetragen, Verbrechen verhindert und Opfer vor kriminellen Übergriffen bewahrt: Die Rede ist von jenen zwei Frauen und 14 Männern, die im heurigen Jahr besonders couragiert gehandelt und dafür mit der „COURAGE“ 2024 ausgezeichnet wurden. Für die feierliche Ehrung der mutigen Bürgerinnen und Bürger wurde der Festsaal der Raiffeisen-Landesbank in Raaba-Grambach am 21. November 2024 zur Bühne. Initiiert wurde die

Verleihung vom Kompetenzzentrum Sicheres Österreich (KSÖ) – Landesclub Steiermark gemeinsam mit der Landespolizeidirektion (LPD) Steiermark. „Dieser Abend gibt uns die Gelegenheit, jene couragierten Menschen zu würdigen, die durch ihren Mut und ihre Entschlossenheit Vorbilder für unsere Gesellschaft darstellen“, sagte Landespolizeidirektor Gerald Ortner, der zugleich Präsident des KSÖ-Landesclubs Steiermark ist.

Walter (70) wurde gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin zum Opfer eines Einbrechers und in nächster Minute zum Helden. Der Einbrecher bedrohte das Ehepaar mit einer Waffe, die eigentlich als Dekoration an der Wand angebracht und nicht funktionstauglich war. Dem 70-Jährigen war dies auf Anhieb klar, weshalb es ihm gelang, den Einbrecher zu überwältigen. **Dietmar** (55), ein Nachbar, wurde auf die Geräusche des Gerangels der beiden Männer aufmerksam und eilte zur Hilfe. Gemeinsam konnten sie den Mann bis zum Eintreffen der Polizei festhalten.



Gemeinsame Stärke zeigten auch **Maximilian, Sebastian, Paul** und **Sandro**, die sich mit drei weiteren Schülern auf einem Parkplatz befanden. Dort nahmen sie einen Mann wahr, der seine Lebensgefährtin schlug und gegen eine Thujahecke drückte. Die vier Burschen eilten zur Hilfe, wodurch der Mann von der Frau abließ und flüchtete. Während die einen bei der Frau blieben, nahmen die anderen die Verfolgung auf. Der Mann hatte sich zwischenzeitlich hinter einem Pkw versteckt.



Auf frischer Tat wurden vier Ungarn erwischt, die gerade dabei waren, einen Kastenwagen zu stehlen. **Herbert** (54), dem das Fahrzeug gehörte, nahm die Verfolgung der Täter auf. Nachdem er sie kurz aus den Augen verloren hatte, erkannte er das in einer Hauseinfahrt parkende Fahrzeug wieder. Er parkte daraufhin seinen Wagen so, dass ihnen der Weg versperrt wurde. Über eine Grünfläche kam es jedoch dennoch zur erneuten Flucht der Ungarn. Wenige hundert Meter später krachten sie jedoch in eine Leitplanke. Kurz darauf war auch die Polizei schon vor Ort.



Die aufmerksamen Beobachtungen und Wahrnehmungen von **Peter, Wolfgang** und **Sieglinde** konnten nicht nur zur Klärung eines versuchten Einbruchsdiebstahls in ein Juweliergeschäft, sondern auch zu einem bereits vollendeten Einbruchsdiebstahl beitragen. Peter (56) konnte von seiner Wohnung aus verdächtige Personen beobachten, die entsprechende Beschreibung sowie den Standort des Täterfahrzeuges weitergeben. Zwei Tage vor dieser Tat hatten das Ehepaar Sieglinde und Wolfgang bereits verdächtige Personen wahrgenommen, die dabei waren, das spätere Objekt auszukundschaften. Eine Tatverdächtige konnten sie in weiterer Folge wiedererkennen.

Patrick (42) joggte entlang einer Gemeindestraße, als ihm ein rasender Pkw auffiel. Kennzeichenfragmente sowie der Bautyp des Fahrzeuges blieben ihm im Gedächtnis. Als er später in den Medien von einem flüchtigen Pkw-Lenker hörte, der zuvor eine Mofa-Lenkerin zu Sturz gebracht haben soll, kam ihm der Raser erneut in den Sinn. Daraufhin meldete er sich bei der Polizei und der Mann konnte geschnappt werden.





Mit Pfeil und Bogen attackierte ein Grazer seine Lebensgefährtin, ehe er die Flucht mit einem Pkw aufnahm. Das Fahrzeug wies jedoch einen Defekt auf, weshalb der Mann mit einem geborgten Handy den ÖAMTC anrief. Der ÖAMTC-Mitarbeiter **Stefan** rückte in seinem Wochenenddienst zum „Einsatz“ aus, seine Freundin **Renate** begleitete ihn. Den beiden kam der Mann während der Pannenhilfe ziemlich nervös und auffällig vor, weshalb sie dies im Anschluss sicherheitshalber der Polizei meldeten. Durch diesen Hinweis und die Angaben zur Person und zum Fahrzeug konnte der Mann nach einer turbulenten Flucht schließlich von der Polizei festgenommen werden.



Zwei Männer und zwei Frauen brachen nach den Mittagsstunden über ein Fenster in ein Einfamilienhaus ein. Die beiden aufmerksamen Gemeindemitarbeiter **Bernhard** und **Andreas** bemerkten ihr auffälliges ungarisches Fahrzeug und riefen die Polizei. Dank des Hinweises konnten die vier Tatverdächtigen nach einer Fahndung festgenommen werden.



DIE BREITENBERGERS

Sie sind eine Familie, in der Zusammenhalt schon immer großgeschrieben wurde. Darauf, dass Vater Oliver und seine Zwillingssöhne Armin und Manuel eines Tages den gleichen Beruf ausüben werden, hätten sie damals jedoch nicht gewettet.

Sozial und vielseitig, aber auch beständig und traditionell: So beschreiben Oliver, Armin und Manuel ihre Familie. Nicht nur der Vater, sondern auch seine beiden Söhne haben den Weg des Polizeiberufs eingeschlagen.

Dreifacher Einsatz

Den ersten Schritt in die Exekutive setzte Oliver Breitenberger im Jahr 1981. Genauer gesagt hat er sich nach dem Grundwehrdienst für den Polizeiberuf entschieden. „Nachdem ich erfahren habe, dass das der Weg zum Einsatzkommando Cobra ist, wusste ich: Das ist meine Welt“, erzählt er. Heute ist Oliver Inspektionskommandant der Dienststelle in Stainz und mit seiner Berufswahl nach wie vor sehr glücklich. Seine beiden Söhne

Armin und Manuel haben im Laufe der Zeit zwar viel vom Polizeiberuf mitbekommen, hatten zunächst allerdings ganz andere berufliche Pläne. Armin begann mit einer Dachdecker- und Spenglerlehre, Manuel hingegen verfolgte ein Sportstudium. Doch die Begeisterung für den Polizeiberuf weckte schließlich auch bei ihnen das Interesse und zu Olivers Überraschung kündigten die Söhne an, in seine Fußstapfen treten zu wollen. Die intensive gemeinsame Vorbereitung auf die Polizeiaufnahmeprüfung schweißte die Familie noch enger zusammen. Heute versieht Armin seinen Dienst in Leibnitz, während Manuel zur Ausbildung nach Wien zog und dort bei der WEGA (Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung) Fuß gefasst hat.

Familie, Sport und Spontanität

Die Familie und den Beruf unter einen Hut zu bringen, ist für viele eine Herausforderung. Auch bei den Breitenbergers benötigt ein Familientreffen oftmals Organisation und Planung oder pure Spontanität. Bester Motivator für ein gelungenes Zusammenkommen ist jedoch immer die große Vorfreude aufs Wiedersehen.

Eine besondere Verbundenheit zeigt sich auch in ihrer gemeinsamen Begeisterung für den Sport. Gemeinsame Wanderungen, sportliche Aktivitäten und Ausflüge stehen regelmäßig auf dem Programm, und diese Erlebnisse stärken den familiären Zusammenhalt. Oliver steht seinem Sohn Manuel in nichts nach. „Er hat uns den Sport vorgelebt. Egal wie fit ich war, beim gemeinsamen Lauf war ich trotzdem der Nachzügler. Er ist einfach eine Maschine“, erzählt Manuel mit einem Lächeln. Verständnis für den Beruf und die nicht immer familienfreundlichen Arbeitszeiten erhalten sie in ihrem Umfeld voll und ganz. Ein Großteil der Familie ist in sozialen Berufen tätig und kennt die

Gegebenheiten. Als einer von drei Polizisten muss man bei Feiern auch einiges an Humor mitbringen. „Den einen oder anderen Polizeiwitz bekommt man natürlich ab, aber darüber können wir gemeinsam lachen“, schmunzelt Armin.

Ein starkes Team

Die besondere Beziehung der drei zeigt sich auch darin, wie viel Wert sie aufeinander legen. „An meinem Bruder Manuel schätze ich besonders seinen Humor und sein positives Denken,“ sagt Armin. Manuel ergänzt: „Armins Zielstrebigkeit inspiriert mich – er bleibt sich immer treu, lässt sich von nichts beirren und hat immer ein offenes Ohr für mich.“

Vater Oliver sieht in seinen Söhnen Eigenschaften, die ihn selbst damals zur Polizei geführt haben. „Ihr Gerechtigkeitsinn und ihre Begeisterung für den Beruf machen mich stolz,“ sagt er. Für Armin und Manuel wiederum ist ihr Vater ein Vorbild in Gelassenheit und Verlässlichkeit. „Er hat uns stets unterstützt.“



» IHR GERECHTIGKEITSSINN UND IHRE BEGEISTERUNG FÜR DEN BERUF MACHEN MICH STOLZ «

BEST OF SOCIAL MEDIA

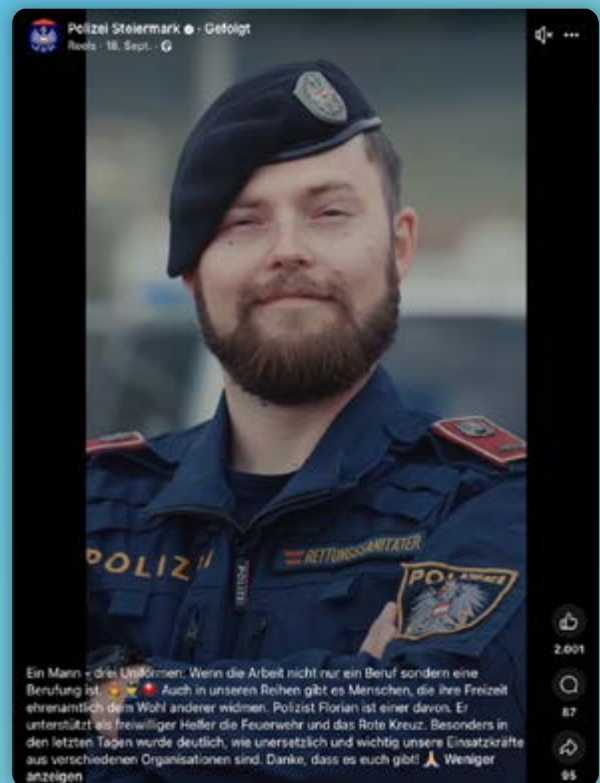
September bis November





FOLGE UNS AUF FACEBOOK!

www.facebook.com/LandespolizeidirektionSteiermark



DISZIPLIN UND DURCHHALTEVERMÖGEN

SIND MEINE STÄRKSTEN WAFFEN

S

Sie ist jung, talentiert und motiviert. Inga Boruch ist Polizeischülerin im Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive (BZS) Graz und preisgekrönte Jiu Jitsu- und Judo-Kämpferin. Im Gespräch erzählt die sympathische 24-Jährige, wie sie Disziplin, Ambition und eine klare Priorisierung zu ihren Erfolgsgeheimnissen gemacht hat – sowohl auf der Matte als auch im Klassenzimmer.

Ein „sanfter Weg mit starker Technik“

„Jiu Jitsu ist eine Selbstverteidigungstechnik ohne Gewalt oder Waffen“, erklärt Inga Boruch. „Übersetzt heißt es ‚der sanfte Weg‘ und zielt

darauf ab, Konflikte friedlich zu lösen. Im Vordergrund stehen Technik und Präzision. Vom Standkampf mit Wurftechniken bis zum Bodenkampf mit Hebel-, Würge- und Fixierungstechniken geht es darum, seinen Gegner zu kontrollieren, nicht zu verletzen.“

Dass sie in dieser Disziplin herausragend ist, beweisen ihre Erfolge: Europameisterin 2023, internationale Turniersiege und mehrere nationale Titel im Judo und Jiu Jitsu. Doch hinter den Medaillen steckt ein klar strukturierter Alltag, der kaum Raum für Pausen lässt.

Inga Boruch
beim Wettkampf





Elsa Braun

Name: Inga Boruch

Alter: 24

Bei der Polizei seit:
Dezember 2023

Lebensmotto:
„Mit Disziplin und Ambition
kann man alles erreichen“

Vom Klassenzimmer auf die Wettkampfmatte

Auf die Frage, wie sie es schaffe, die fordernde Polizeigrundausbildung mit einem Sport auf internationalem Niveau zu vereinen, ist Inga Boruchs Antwort so klar wie ihr Tagesplan: „Man muss Prioritäten setzen.“ Ihr Alltag beginnt um 07:30 Uhr in der Polizeischule, wo sie bis zum späten Nachmittag lernt. Danach schließt nahtlos das Training an. Zwei bis drei Stunden – jeden Tag! An den Wochenenden stehen Wettkämpfe am Programm. Die Freizeit muss sich bei einer solchen Routine oft hintanstellen.

Gemeinsamkeiten zwischen Polizei und Jiu Jitsu

Für Inga Boruch gibt es viele Parallelen zwischen der Polizeiarbeit und dem Kampfsport. „Im Wettkampf geht es darum, zum richtigen Zeitpunkt volle Leistung abzurufen. Das ist bei Prüfungen genauso.“ Die mentale Stärke, welche sie durch jahrelanges Training aufgebaut hat, hilft ihr, sich auch in der Polizeiausbildung klar auf ihre Ziele zu konzentrieren. „Ambition und Durchhaltevermögen treiben mich an. Egal in welchem Bereich – wenn man etwas wirklich will, dann findet man einen Weg.“

Aber auch für den Außendienst sieht Inga Boruch klare Vorteile: „Jiu Jitsu stärkt nicht nur den Körper, sondern auch das Selbstbewusstsein. Das wird mir in brenzligen Situationen im Polizeialltag sicherlich zugutekommen.“

Zwischen Europameisterschaft und wichtigen Prüfungen – Mit Unterstützung ist alles möglich

Dass sie Herausforderungen nicht scheut, zeichnete sich bereits in den ersten Minuten des Gesprächs mit der motivierten 24-Jährigen klar ab. Auf die Frage, ob sie denn jemals an den Punkt kam, an dem sie sich zwischen dem Sport und der Polizeikarriere entscheiden musste, antwortet sie schmunzelnd:

„Einen solchen Moment gab es vor nicht allzu langer Zeit.“ Kurz vor ihrer wichtigen Abschnittsprüfung erhielt sie die Nachricht, sich für die Weltmeisterschaften qualifiziert zu haben. Der Termin? Sechs Tage vor der Prüfung. „Ich war unsicher, ob ich beides unter einen Hut bringen kann, denn eigentlich hatte ich mir vorgenommen, so kurz vor der Prüfung auf Wettkämpfe zu verzichten. Doch nach Gesprächen mit meinen Lehrgangskommandanten war klar: Mit dieser Unterstützung

schaffe ich das.“ Und tatsächlich: Inga Boruch trat an und bewies, dass Disziplin und Organisation der Schlüssel zum Erfolg sind.

Motivation durch Familie und Freunde

Was motiviert Inga Boruch immer weiterzumachen, selbst wenn der Zeitplan knapp ist und die Anforderungen hoch sind? *„Es ist der Moment, wenn du den Kampf gewinnst und weißt, dass sich das intensive Training bezahlt gemacht hat. Das erfüllt die Erwartungen, die ich an mich selbst stelle.“* Neben ihrer inneren Stärke gibt ihr auch die Unterstützung ihrer Familie, Freunde und Kollegschaft Kraft. Besonders hebt sie ihre beste Freundin hervor, die immer aus Berlin anreist, um sie bei Wettkämpfen zu begleiten, sowie ihre Eltern, die keinen Livestream verpassen – egal zu welcher Uhrzeit.

Inga Boruch hat auch einen klaren Rat für andere Polizeischülerinnen und -schüler: *„Auch wenn’s mal stressig wird, sollte man nie aufhören, das zu tun, was man gerne macht. Wenn man etwas wirk-*

lich will, findet man auch einen Weg. Und wenn man es nicht probiert, wird man nie erfahren, ob man es nicht geschafft hätte.“

Sport als wichtiger Ausgleich

Obwohl die 24-Jährige zielorientiert trainiert, ist der Sport für sie eine Möglichkeit, den Kopf freizubekommen. *„Wenn ich die Matte betrete, steht einfach der Sport im Vordergrund und ich kann in dieser Zeit jeglichen Stress vergessen.“* Diese „Auszeiten“ sind für sie essenziell, um wieder Energie für die Anforderungen ihrer Ausbildung zu tanken.

Ein Blick in die Zukunft

Was die sportlichen Ziele angeht, ist Inga Boruch klar: *„Nächstes Jahr würde ich gerne erneut bei der Europa- und in weiterer Folge bei der Weltmeisterschaft antreten – mit dem Ziel, natürlich zu gewinnen.“* Doch auch abseits des Sports hat sie eine Weisheit aus dem Jiu Jitsu verinnerlicht: *„Egal wie schlecht die Situation ist, man kann sich immer verbessern – wenn man nie aufgibt.“*



**» MAN SOLLTE
NIEMALS
AUFHÖREN,
DAS ZU TUN,
WAS MAN
LIEBT «**

INFEKTE IM WINTER Teil 2

Die Grippe, das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV) und COVID-19 sind drei bedeutende Atemwegserkrankungen, die weltweit für erhebliche gesundheitliche Herausforderungen sorgen.

In der vergangenen Ausgabe wurde auf die präventiven Maßnahmen eingegangen sowie die Grippe (Influenza) genauer beleuchtet. Erfahren Sie nun im zweiten Teil mehr über Ursachen, Symptome, Vorbeugung und Therapie des RSV sowie von COVID-19.

Respiratorisches Synzytial-Virus (RSV)

RSV ist weltweit verbreitet und tritt in Mitteleuropa jedes Jahr von November bis März vermehrt auf. Das RS-Virus verursacht akute Atemwegsinfektionen in jedem Lebensalter. Säuglinge und Kleinkinder können bei Erstinfektion be-

sonders schwer an RSV erkranken. Auch ältere Menschen, Menschen mit Grunderkrankungen an Herz und Lunge sowie immungeschwächte Personen jedes Alters haben ein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf.

Ursache, Übertragung und Symptome: RSV kann in respiratorischem Sekret 20 Minuten auf Händen infektiös bleiben, 45 Minuten auf Papierhandtüchern und Baumwollmaterial und bis zu mehreren Stunden auf Einmalhandschuhen und auf Kunststoffoberflächen. Jugendliche und Erwachsene spielen als asymptomatische oder symptomarme Überträger eine Rolle. Ältere Kinder und gesunde Erwachsene haben häufig Symptome einer Infektion der oberen Atemwege wie Schnupfen, Husten, Halsschmerzen





und Fieber, die symptomatisch nicht von anderen Atemwegsinfektionen unterschieden werden können.

Das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV) ist nicht nur für Säuglinge und Kleinkinder besonders gefährlich. Weltweit werden jährlich hunderttausende ältere Erwachsene mit RSV im Krankenhaus behandelt. Die Sterblichkeit bei diesen Personen liegt laut dem Verband Pneumologischer Kliniken E-V. bei vier bis acht Prozent. Das hochinfektiöse Virus hat im Vergleich zu Influenza eine höhere Sterblichkeit bei älteren Menschen.

Vorbeugung: Seit dem Sommer 2023 sind in der Europäischen Union zwei Impfstoffe zugelassen: Arexvy® und Abrysvo® stehen Personen ab dem

vollendeten 60. Lebensjahr als Einzeldosis zur Verfügung. Abrysvo® ist auch für Schwangere zum passiven Schutz von Neugeborenen) zugelassen. In Österreich beginnt die RSV-Saison gewöhnlich im November und erreicht den Höhepunkt im Februar, weshalb die RSV-Impfung optimalerweise bereits im September verabreicht wird.

Therapie: Die Behandlung konzentriert sich hauptsächlich auf die Linderung der Symptome, wobei z.B. auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr geachtet und zäher Schleim in den oberen Atemwegen medikamentös entfernt werden sollte (Acetylcystein wie Aeromuc® u.a.).



COVID-19 (SARS-CoV-2)

Ursache, Übertragung und Symptome: Die Übertragung von SARS-CoV-2 erfolgt hauptsächlich über virushaltige Partikel, die z. B. beim lauten Sprechen, Singen, Husten oder Niesen durch infektiöse Personen ausgeschieden werden. Aerosole und Tröpfchen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Aerosole können längere Zeit in der Luft schweben und sich in nicht ausreichend belüfteten Innenräumen verteilen und somit zu Ansteckungen führen.

Bei früheren Varianten von SARS-CoV-2 dauerte die Inkubationszeit (IKZ) im Mittel fünf bis sechs Tage, in einigen Fällen bis zu 14 Tage. Bei der Omikron-Variante ist die Inkubationszeit oft kürzer, die Schätzungen liegen bei drei Tagen im Durchschnitt.

Die Symptome von SARS-CoV-2-Infektionen variieren je nach zirkulierender Variante in Dauer, Häufigkeit und Schwere. Zu den häufigsten Symptomen gehören Fieber, Schüttelfrost und Halsschmerzen. Ebenfalls häufig sind Husten, Atembeschwerden, allgemeine Symptome wie Müdigkeit und Gliederschmerzen, Geruchs- und Geschmacksverlust, Übelkeit und Erbrechen, Schwindel und Schlafstörungen. Manifestationen in der Lunge sind sehr häufig. Neben Erkältungen können sich im Verlauf Lungenentzündungen mit

starker Atemnot (in Ruhe oder beim Sprechen) entwickeln, die in weiterer Folge in ein „Acute Respiratory Syndrome“ (ARDS) übergehen können, was eine intensivmedizinische Betreuung notwendig macht. Neurologisch kann sich COVID-19 neben Kopfschmerzen, Schwindel und Verwirrtheit auch neuropsychiatrisch äußern. Infektionen mit SARS-CoV-2 können langfristige Folgen haben: Der Begriff „Long COVID“ umfasst eine langanhaltende COVID-19-Erkrankung (ab vier Wochen Symptombdauer) und das sogenannte Post-COVID-Syndrom (ab 12 Wochen Symptombdauer). Diese Beschwerden können sowohl körperlicher als auch psychischer Natur sein. Viele Betroffene berichten von einer ausgeprägten Erschöpfung, auch bekannt als „Fatigue“.



Therapie: Die meisten Infektionen mit dem Coronavirus verlaufen mild und bedürfen keiner Anwendung von Medikamenten, die über die üblichen Hausmittel hinaus gehen. Bei Bedarf kann Symptomen wie Halsschmerzen oder Husten mit frei verkäuflichen Arzneimitteln aus der Apotheke entgegenwirkt werden. Tees wie etwa Salbei, Kamille, Malve, Spitzwegerich und Eibisch wirken wohltuend im Rachen und können Halsschmerzen lindern.

Behalten Sie die Atemfrequenz im Auge: Sie liegt beim Erwachsenen normalerweise bei etwa 12 bis 20 Atemzügen pro Minute. Patient:innen, haben in der Frühphase einer Lungenentzündung häufig eine Atemfrequenz von 22 bis 24 Zügen pro Minute, aber zunächst noch keine Luftnot.

Wenden Sie sich bei Unklarheit via Telefon an Ihre hausärztliche Betreuung oder an das Gesundheitstelefon 1450 (365 Tage im Jahr, 24 Stunden erreichbar).

In der Frühphase der Infektion können antivirale Medikamente wie Nirmatrelvir/Ritonavir (Paxlovid™) eingesetzt werden. Beraten Sie sich mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt des Vertrauens bezüglich einer möglichen Einnahme. Die endgültigen Ergebnisse der Phase-II/III-Studie EPIC-PEP belegen, dass die Einnahme von Paxlovid® Personen, die Kontakt mit SARS-CoV-2 infizierten Haushaltsmitgliedern hatten, nicht vor einer Ansteckung mit dem Virus schützt.

Arbeitsmediziner Dr. René Schnalzer

	COVID-19	Grippaler Infekt („Erkältung“)	Influenza („Grippe“)	RSV beim Erwachsenen
Fieber	✗	~	✗ sehr hohes Fieber (bis zu 41°C)	✗
Husten	✗ meist als trockener, starker Husten ohne Schleim	✗ Tritt als trockener Reizhusten oft zu Beginn und am Ende der Erkältung auf; dazwischen ist ein produktiver Husten (mit Schleim) möglich	✗ Mitunter schmerzhafter, trockener, starker Husten ist typisch von Beginn an	✗ Tritt als trockener Reizhusten oft zu Beginn auf; Nach ein bis drei Tagen ist auch ein produktiver Husten möglich
Erschöpfung	✗ bis ~	~ Betroffene fühlen sich meist geschwächt	✗ Typisch ist die rasch auftretende, heftige Entkräftung	~
Kurzatmigkeit	✗	⊖	~	~
Schnupfen	~	✗ ein typisches Symptom	⊖ eher selten bzw. weniger stark ausgeprägt	✗
Halsschmerzen	~ bis ✗	✗ Halsschmerzen häufig zu Beginn	~	~
Durchfall	~	⊖	⊖	⊖
Kopfschmerzen	~	~ mäßig stark	✗ typischer und heftiger als bei der Erkältung	✗
Gliederschmerzen	~	~ möglich, jedoch meist weniger stark	✗ in der Regel starke Muskel- und Gliederschmerzen	~

✗ häufig ~ manchmal ⊖ selten

„HITLERS EXEKUTIVE“ – EINE AUSSTELLUNG

Die Wanderausstellung „Hitlers Exekutive. Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ macht bis 5. März 2024 Halt im Graz Museum.

Ist die Polizei dein „Freund und Helfer“? Welche Rolle spielen Frauen bei der Polizei? Wo liegen die Grenzen des Gehorsams? Diese und weitere Fragen werden bei der Ausstellung in vier Räumen aufgearbeitet. Neben einem Überblick über die Organisation und die Aufgaben wird auch ein Blick auf die Gesinnung der Exekutive im Nationalsozialismus samt den Brüchen und Kontinuitäten davor und danach geworfen. Da die Wanderausstellung gerade in der Landeshauptstadt der Steiermark Halt macht, wurde diese um einem Graz-spezifischen Teil erweitert.

Entstehung der Ausstellung

Die Ausstellung „Hitlers Exekutive – Die österreichische Polizei und der Nationalsozialismus“ ist im Rahmen des Forschungsprojektes des BMI „Die Polizei in Österreich. Brüche und Kontinuitäten 1928-1945“ entstanden. Dieses Projekt wurde an der Universität Graz/Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung in Kooperation mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und dem Mauthausen Memorial durchgeführt.

Eine Wanderausstellung mit Rückblicken in die Vergangenheit der Polizei im Nationalsozialismus.



Sebastian Reiser



Oberstleutnant Sattler befasste sich intensiv mit dieser Thematik und konnte seine Erfahrungen damit weitergeben.

Eröffnung und Pressegespräche

Ehrengäste, Medienvertreterinnen und -vertreter sowie weitere Persönlichkeiten wurden am 2. Oktober in die Ausstellungsräumlichkeiten zur feierlichen Eröffnung geladen. Seitens der steirischen Polizei war Landespolizeidirektor-Stellvertreter Alexander Gaisch vertreten. Im Rahmen des nachfolgenden Pressegesprächs wurde Oberstleutnant Gernot Sattler auf die Bühne gebeten. Während seiner Forschungsarbeit im Rahmen seines Masterstudiums befasste er sich mit der geschichtlichen Thematik sowie mit der Vermittlung selbiger. Dazu konnte er diverse Anfragen beantworten und die Bedeutsamkeit derartiger Ausstellungen betonen.

Weitere Programmpunkte

Neben der Ausstellung finden auch Zusatzprogramme ihren Platz. Diese starten jeweils um 18 Uhr. Wer bereits um 17 Uhr vor Ort ist, kann an der gemeinsamen Führung durch die Ausstellung teilnehmen.

Mi, 15.01.2025: Vorträge und Diskussion „Eine Frage der Schuld? Entnazifizierung und Nachkriegsjustiz“

Mi, 05.03.2025: Finissage mit Diskussion „Gestapo-Zentrale Graz. Zum Umgang mit dem kontaminierten Erbe“

Die Ausstellung kann täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr besucht werden.



IN NEUEN FUNKTIONEN

Hofrätin Gabriele Aldrian, BA MA

Seit 1. November 2024 stellvertretende Leiterin
der Logistikabteilung



» » „Ich freue mich sehr, mich in der Funktion als stellvertretende Leiterin der Logistik entfalten zu dürfen. Da ich schon einige Jahre in der Logistik tätig bin, weiß ich, dass ich ein starkes, motiviertes und engagiertes Team habe, mit dem ich viel bewegen und umsetzen kann. Aktuell werden die Polizeiinspektionen mit WLAN ausgestattet, nächstes Jahr wird das Rollout für BAKS XI gestartet. Mit einem neuen Fuhrpark können wir ab 2026 die gesteigerten Anforderungen an Dienstfahrzeugen entsprechen. Interessiert an der Gesundheit der Bediensteten leite ich das Projekt ‚Ergonomische Büromöbel‘ und hoffe, dass wir in Zukunft Dienststellen mit höhenverstellbaren Tischen ausstatten können. Ich freue mich auf eine produktive Zeit!“

Rat Mag. Michael Kernbichler

Seit 1. November 2024 Hauptreferent im Straftat der
Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung (SVA)

» » „Als ‚gelernter‘ Polizist der sowohl im exekutiven Streifendienst als auch im Kriminaldienst tätig war, sehe ich mich als Bindeglied zwischen Sicherheitsverwaltung und Exekutive, welches stets ein offenes Ohr bei fachlichen Fragestellungen hat. In Wien wurde ich, neben meiner Tätigkeit in einem Polizeikommissariat, regelmäßig als behördlicher Einsatzleiter bei Sportgroßveranstaltungen und Verkehrsplanquadranten eingesetzt. Ich freue mich, dass ich meine in Wien gesammelte Erfahrung nun für die steirische Polizei und die steirische Bevölkerung einsetzen darf.“



Rat Mag. Jürgen Kummer

seit 1. Oktober 2024 stellvertretender Leiter des Fachbereichs 02 – Behördliche fremdenpolizeiliche Vollzugsmaßnahmen in der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung



» » „Durch die Ausübung behördlicher Befugnisse, die Schnittstellenfunktion zu anderen Behörden sowie als fremdenrechtliche Ansprechstelle leistet mein Fachbereich einen zentralen Beitrag zur landesweiten fremdenpolizeilichen Aufgabenerfüllung. In meiner nunmehrigen Funktion bin ich gemeinsam mit einem starken Team bestrebt, die etablierten Prozesse weiterzuentwickeln und innovative Ansätze zu finden, um die Effektivität sowie Effizienz des fremdenpolizeilichen Handelns zu steigern und dadurch den aktuellen sowie künftigen Herausforderungen gerecht werden zu können.“

Oberstleutnant Roman Strauß

Seit 1. November 2024 Leiter des Verkehrsreferates im Stadtpolizeikommando Graz

» » „Alles lässt sich durch Standhaftigkeit und feste Entschlossenheit erreichen.“ Dieses historische Zitat spiegelt meinen Werdegang wider: von zahlreichen Stationen in fremden- und kriminalpolizeilichen Bereichen, über Auslandseinsätze und dienstbetriebliche Aufgaben im Bundesministerium für Inneres bis hin zur aktuellen Position als Leiter des Verkehrsreferates im Stadtpolizeikommando Graz. Die Grazer Verkehrspolizistinnen und Verkehrspolizisten sind ausgewiesene Spezialisten auf ihren Gebieten, überregional bekannt, und ich bin stolz, Teil dieses engagierten und professionellen Teams sein zu dürfen. Besonders wichtig ist mir die wertschätzende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen, um gemeinsam unsere Ziele zu erreichen.“



**Hauptmann
Hannah Buchmann, BA**
Seit 1. September 2024 Referentin
im Kriminalreferat des
Stadtpolizeikommandos Graz

» » „Der Kriminaldienst hat mich seit meiner Jugend fasziniert und begleitet mich nun seit vielen Jahren meiner beruflichen Tätigkeit. Umso mehr freut es mich, in genau diesem Bereich in der Grazer Polizei Fuß fassen zu können und Teil dieser besonders wichtigen Arbeit zu sein. Einen bleibenden Eindruck haben bei mir in der Vergangenheit jene Führungskräfte hinterlassen, welche besonders fair, verlässlich und wertschätzend aufgetreten sind, weswegen ich mich bei meiner täglichen Arbeit bemühe ebendiese Tugenden umzusetzen.“



Chefinspektor Jochen Kolle
seit 1. Oktober 2024 Leiter des Assistenz-
bereichs 05 (Ermittlungsgruppe zur
Bekämpfung der Straßenkriminalität)
im Landeskriminalamt Steiermark

» » 1999 in den Bundesdienst eingetreten, 2010 zum dienstführenden Beamten ernannt und seit 2008 der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität (EGS) treu: Die Rede ist von Jochen Kolle. Der Polizist wurde nach langjähriger Erfahrung mit der Funktion des Stellvertreters betraut und übernimmt nun das Ruder. Während seiner Laufbahn leitete er zudem mehrere operative Einsätze des Assistenzbereichs.“



Chefinspektor Markus Lenz

Seit 1. Oktober 2024 Inspektionskommandant
der Autobahnpolizeiinspektion Gleinalm

» Nach seiner Grundausbildung (Feb. 2004 - Okt. 2005) und nach seiner Ausbildung zum dienstführenden Beamten (2009/2010) verbrachte Markus Lenz seine Dienstzeit in der Polizeiinspektion Leoben-Josef-Heißl-Straße. Nach einer anschließenden fast zweijährigen Amtszeit bei der Stadtpolizei Bruck an der Mur kehrte er zur Exekutive nach Leoben zurück. Schließlich wurde im März 2016 die API Gleinalm zu seiner dienstlichen Heimat. Dort gelang es ihm, sich vom einstigen Sachbearbeiter zum neuen Dienststellenleiter zu etablieren. Doch das ist bei Weitem nicht alles, was Markus Lenz dienstlich leistet. Seit 2003 ist er Teil der Polizeimusik Steiermark und verzaubert im Rahmen von Konzerten oder als Teil eines Ensembles als Hornist die Zuhörerinnen und Zuhörer. Außerdem ist er seit zehn Jahren als Bezirksspurenermittler tätig.



Kontrollinspektor Karl Arzberger

Seit 1. September 2024 Inspektionskommandant
der Polizeiinspektion Vorau



» „Auch nach 36 Dienstjahren bei der Bundespolizei, Bundesgendarmerie und seit der Zusammenlegung der Wachkörper im Jahr 2005 bei der neuen Bundespolizei, hat sich mein Grundsatz für die Dienstverrichtung nicht geändert. Ich vertrete die Meinung, dass es trotz aller Problemstellungen bei Amtshandlungen im Exekutivdienst immer um den Menschen geht. Das heißt, ich werde Personen bei jeder Amtshandlung so gegenüberreten und sie so behandeln, wie ich selbst als Betroffener auch behandelt werden möchte. Diesen Ratschlag möchte ich den vielen jungen Kolleginnen und Kollegen, welche den Großteil ihrer Dienstzeit noch vor sich haben, mitgeben.“

ON THE JOB

Lena Haring

16 Jahre

Lehrling zur Sicherheitsverwaltungsassistentin



M

Mein Name ist Lena Marie Haring, ich bin 16 Jahre alt und mache in der Landespolizeidirektion Steiermark eine Lehre zur Sicherheitsverwaltungsassistentin. Bereits zu Beginn meines neunten Schuljahres machte ich mir Gedanken, ob ich eine Lehre oder doch eine weiterführende Schule anstrebe. Nun bin ich überaus glücklich, dass ich mich für eine Lehre bei der Landespolizeidirektion Steiermark entschieden habe. Schon als Kind wurde durch meinen Stiefvater, welcher Polizist ist, das Interesse an einem Beruf bei der Polizei geweckt. Nach meiner Bewerbung auf die ausgeschriebene Lehrstelle wurde ich noch vor den Semesterferien zu einem Eignungstest und anschließendem Bewerbungsgespräch eingeladen. Nach positiver Absolvierung dieses Auswahlverfahrens, habe ich im August 2023 meine Lehre in der Personalabteilung begonnen.

Aber warum habe ich mich genau bei der Polizei für eine Lehre entschieden? Ich war bereits vor meiner Lehre und jetzt umso mehr davon überzeugt, dass ich mit der Landespolizeidirektion einen hervorragenden Dienstgeber habe. Des Weiteren dachte ich mir, dass es sich um einen sehr vielfältigen und abwechslungsreichen Tätigkeitsbereich handeln wird. Und dies kann ich jetzt, nachdem ich bereits im zweiten Lehrjahr bin, nur bestätigen. Kein Tag ist wie der andere. Ich habe jeden Tag neue Herausforderungen zu

meistern und dadurch konnte ich mir auch schon verschiedene Fähigkeiten aneignen. Ich habe auch schon unterschiedliche Aufgabengebiete kennenlernen dürfen, welche allesamt überaus interessant sind.

Zu Beginn meiner Lehre war ich bei der Aufnahme für Vertragsbedienstete. Ich finde, dass dies ein toller Tätigkeitsbereich ist. Dort war es sehr abwechslungsreich, da das Auswahlverfahren immer anders abläuft und man mit vielen verschiedenen Personen in persönlichen sowie auch telefonischen Kontakt treten muss. Jetzt arbeite ich in einem anderen Tätigkeitsbereich, welchen ich auch sehr interessant finde. Zurzeit bin ich mit zwei weiteren Arbeitskolleginnen für Nebenbeschäftigungen, Dienstunfälle, Krankstände, Urlaube usw. zuständig. Meine Arbeitskolleginnen haben mich wunderbar in deren Team aufgenommen und helfen mir mit viel Engagement, die Aufgaben des neuen Tätigkeitsbereichs zu erlernen. Zusätzlich wird uns ein Klimaticket für ganz Österreich oder die Steiermark bezahlt und man darf die Matura in der Arbeitszeit absolvieren.

Abschließend kann ich sagen, dass dieser Lehrberuf gut zu mir passt und ich hoffe, dass ich einen guten Einblick in die Lehre zur/zum Sicherheitsverwaltungsassistenten/in hinterlassen habe.

M

Mein Name ist Robert Paar und ich bin Schüler des Polizeigrundausbildungskurses PGA 19-23-D-St. Meine bisherige berufliche Laufbahn führte mich von der Kellnerlehre mit zehn Jahren Berufserfahrung in der Gastronomie über einen kurzen Zwischenstopp als Recycling-Entsorgungstechniker hin zur Baubranche, in der ich 25 Jahre lang erfolgreich und davon knapp 20 Jahre als selbstständiger Unternehmer tätig war. Die schwierige Situation am Arbeitsmarkt hat es letztendlich erzwungen, dass ich schweren Herzens mein Unternehmen schließen musste, da eine Nachbesetzung der offenen Stellen nicht mehr möglich war. Danach stellte sich mir die Frage: Was macht man nun mit 52 Jahren?

Durch viele Gespräche mit Freunden und Sportkollegen, welche zum Teil selbst Polizisten sind oder gerade die Ausbildung als solche absolvieren, ist in mir der Gedanke gereift, mich für den Polizeidienst zu bewerben. Ich war schon einigermaßen überrascht, dass ich mich gegen so manchen jüngeren Bewerber durchsetzen und alle Aufnahmetests auf Anhieb bestehen konnte. Ich weiß noch als ich beim Bewerbungsgespräch gefragt wurde, was denn mein Plan-B sei. Ich antwortete: „Ich habe keinen Plan-B. Das ist es, wofür ich mich entschieden habe und was ich machen möchte.“

Die ersten Wochen in der Ausbildung waren dennoch mit etwas Zweifel behaftet, da mein letzter Schulbesuch schon einige Zeit zurück liegt. Schließlich muss man sich das Lernen erst wieder antrainieren. Es ist unserem Lehrerteam jedoch – sicher mit einiger Geduld – hervorragend gelungen, alle Schülerinnen und Schüler

Robert Paar 52 Jahre Polizeischüler

unserer Klasse Schritt für Schritt in die noch unbekanntere Materie der Gesetze und Verordnungen sowie an Einsatztaktik und Waffentechnik heranzuführen. Umso beeindruckender ist es für mich, dass es gelungen ist, in diesem relativ überschaubaren Zeitraum eine solch große Fülle an theoretischem Wissen und praktischen Fähigkeiten an uns zu vermitteln. Vor allem, uns das Selbstbewusstsein zu geben, das wir für diesen Beruf benötigen. Auch denke ich, dass sich das Gefüge in der Klasse vom jungen bis zum fortgeschrittenen Alter sehr positiv auswirkt und jeder davon profitiert.

Zusätzlich zur Ausbildung im Bildungszentrum war es natürlich die erste Praktikumszeit auf der Polizeiinspektion, die mich am meisten geprägt hat. Die drei Monate auf der Dienststelle haben meine Erwartungen und Vorstellungen vom Beruf des Polizisten weit übertroffen. Ich wurde von meinen Kollegen stets mit Respekt behandelt, auf Augenhöhe wahrgenommen und in allen Belangen bestmöglich unterstützt. Ich glaube, mehr kann man sich als angehender Polizist nicht wünschen. Auch wie die Bevölkerung uns als Polizisten und auch mich wahrnahm, war für mich ausgesprochen positiv. Ich hatte die Möglichkeit, einige Gespräche mit der Bevölkerung zu führen. Die allermeisten Menschen befürworteten meine Entscheidung, mich trotz meines fortgeschrittenen Alters für die Ausbildung zum Polizisten zu bewerben.

Was ich an meinem neuen Beruf am meisten schätze, ist, dass kein Tag dem anderen gleicht und jeder Einsatz eine neue Herausforderung ist, die es zu bewältigen gilt. Eine abwechslungsreichere und herausfordernde Tätigkeit gibt es kaum in einem anderen Beruf. Es ist mir sehr wohl bewusst, dass nicht alle Einsätze angenehm sein werden, aber solange die Tage, an denen ich etwas Positives bewirken kann, überwiegen, wird es der Beruf bleiben, den ich mir vorgestellt und gewünscht habe.

Mein Wunsch an meine Kolleginnen und Kollegen und mich für unsere berufliche Zukunft: Mit Freude in den Dienst gehen und gesund nach Hause kommen.



DIE LANDESPOLIZEI- DIREKTION GRATULIERT



Zum 97sten

BezInsp i.R. TSCHIDA Hubert, Ilmitz

Zum 96sten

AbtInsp i.R. ANTOLITSCH Hermann, Graz

BezInsp i.R. LECHNER Hermann,
Grundlsee

VB i.R. KAUFMANN Theresia, Graz

Zum 95sten

BezInsp i.R. STRANNER Franz, Graz

Zum 94sten

GrInsp i. R. GRUBER Johann, Graz

Zum 93sten

HR i.R. Dr. HABERL Helmut, Graz

Zum 92sten

ChefInsp i.R. LEUDL Franz, Graz

AbtInsp i.R. LIEBMANN Josef
Bruck an der Mur

BezInsp i.R. WILDING Johann, Zeltweg

Zum 91sten

AbtInsp i.R. THURNSCHEGG Franz, Graz

Zum 89sten

BezInsp i.R. WIESENHOFER Franz,
St. Marein bei Knittelfeld

Zum 88sten

BezInsp i.R. MILLEDER Franz, Gratwein

GrInsp i. R. PATERER Karl,
Hart bei Graz

Zum 87sten

ChefInsp i.R. DEUTSCH Hellmut,
Pfarrkirchen bei Bad Hall

ChefInsp i.R. KAHAUN Franz, Feldbach

ChefInsp i.R. MARQUARDT Kurt,
Bruck an der Mur

AbtInsp i.R. STRUTZ Karl, Kalsdorf

AbtInsp i.R. ZAUNER Otmar, St. Johann
am Tauern

BezInsp i.R. MEISTER Stefan, Lafnitz

BezInsp i.R. SARTORY Brigitta, Graz

GrInsp i. R. MATOUSCHOVSKY Erwin,
Graz

Zum 86sten

ChefInsp i.R. HIMMELBAUER Ernst, Graz

ChefInsp i.R. SCHMIEDHOFER Franz,
Großlobming

ChefInsp i.R. TORSCHITZ Franz,
Mürzzuschlag

KontrInsp i.R. RAUTER Franz, Graz

BezInsp i.R. PRATTES Rudolf, Höf-
Präbach

Zum 85sten

General i.R. FALLMANN Walter, Graz

ChefInsp i.R. KRAUSLER Michael, Graz

KontrInsp i.R. ENZI Thomas,
Deutschlandsberg

KontrInsp i.R. LIPP Rudolf, Graz

KontrInsp i.R. MÖRTH Karl, Lannach

KontrInsp i.R. Stierschneider Helmut,
Aflenz

AbtInsp i.R. ASSL Ernst, Fernitz

AbtInsp i.R. GSCHWANDTNER Kurt,
Admont

AbtInsp i.R. STOCKER Leo, Leoben

BezInsp i.R. HARB Rudolf, Graz

RevInsp i.R. SALLMUTTER Kurt, Peggau

Zum 84sten

Obst i.R. FLEISCHHACKER Franz,
Leibnitz

ChefInsp i.R. BURGER Friedrich, Graz

ChefInsp i. R. FUCHSJÄGER Horst, Graz

ChefInsp i.R. SCHAFFLER Peter, Graz

OberInsp i.R. GREUL Günther, Graz

KontrInsp i.R. KRAINER Heinz, Thal

AbtInsp i.R. RIEDLER Hermann,
Trofaiach

GrInsp i.R. GRINSCHGL Franz, Tobelbad

GrInsp i.R. KOSCHAR Siegfried,
Eibiswald

GrInsp i.R. PRACHAR Wilhelm, St. Marein
im Müürztal

ZELLER Engelbert, Hausmannstätten

Zum 83sten

ChefInsp i.R. RITTNER Franz,
Hausmannstätten

ChefInsp i.R. SCHINNER Günter,
Bad Radkersburg

ChefInsp i.R. SLEPICKA Franz, Krieglach

AbtInsp i.R. MAIER Herbert, Ilz

GrInsp i.R. HUBER Gerhard, Liezen

Zum 82sten

OberInsp i.R. FELLNER Gerhard,
Trofaiach

KontrInsp i.R. SCHÜTZ Erich, Graz

KontrInsp i.R. SCHWARZ Anton, Mureck

KontrInsp i.R. STOFF Otto, Oberwölz

AbtInsp i.R. BRAUN Eduard, Graz

AbtInsp i.R. KNOBLACH Walter, Gratwein

AbtInsp i.R. SCHEER Bruno, Edelschrott

GrInsp i.R. DOBIDA Herbert, Passail

GrInsp i.R. GUGL Horst, Tieschen

GrInsp i.R. MAUERBAUER Erhard,
Wenigzell

GrInsp i.R. ZOREZ Alfred,
St. Peter ob Judenburg

Frau VB i.R. GRASLOBER Erna, Obdach

Zum 81sten

ChefInsp i.R. EIBEL Hans-Jürgen,
Lebring

SEPTEMBER – NOVEMBER 2024

ChefInsp i.R. Mag. RADAELLI Wolfgang,
MA, Leoben

KontrInsp i.R. MÜHLSTEIN Erich,
Niklasdorf

AbtInsp i.R. HANSLIK Viktor, St. Johann
bei Herberstein

AbtInsp i.R. HASENHÜTTL Josef,
St. Margarethen an der Raab

AbtInsp i.R. LEITNER Walter, Leoben

GrInsp i.R. NARAT Alois, Pölfing-Brunn

GrInsp i.R. SIEGL Josef, Fürstenfeld

Zum 80sten

ChefInsp i.R. EBERHARDT Heinz,
Deutschlandsberg

ChefInsp i.R. SCHUSTER Karl,
Deutschlandsberg

KontrInsp i.R. SEMMLER Kurt, Kaindorf

AbtInsp i.R. STOLZ Josef, Köflach

AbtInsp i.R. SUNDL Herbert, Villach
Landskron

GrInsp i.R. GLASER Anton, Gralla

GrInsp i.R. JUNG Ewald, Gratkorn

GrInsp i.R. WILFLING Franz,
Großpesendorf

Zum 75sten

ChefInsp i.R. FLADISCHER Johann,
Breitenau am Hochlantsch

ChefInsp i.R. SCHWEIDA Rudolf, Graz

AbtInsp i.R. KREUZER Nikolaus,
Oberzeiring

AbtInsp i.R. MEICHENITSCH Hubert,
Hausmannstätten

GrInsp i.R. EDLER Werner, Voitsberg

GrInsp i.R. HOLZER Friedrich,
Langenwang

GrInsp i.R. SPINDLER Herbert, Dörfel

Zum 70sten

ChefInsp i.R. ANGERER Herbert, Bad
Aussee

ChefInsp i.R. BIERBAUM Karl-Heinz,
Mürzzuschlag

ChefInsp i.R. EBENSCHWEIGER Günter,
Hausmannstätten

ChefInsp i.R. KRENN Erich, Aigen im
Ennstal

ChefInsp i.R. PANZIERER Erich, Graz

ChefInsp i.R. PRIMING Peter, Leoben

KontrInsp i.R. PFANDNER Werner,
Fehring

AbtInsp i.R. BRUNNER Eduard, Lieboch

AbtInsp i.R. EMMERSTORFER Josef,
Eisenerz

AbtInsp i.R. FILZMOSEER Walter, Weiz

AbtInsp i.R. VEIT Robert, Judenburg

BezInsp i.R. KAPPER Rupert, Fehring

BezInsp i.R. SENGWEIN Franz, Bad Gams

GrInsp i.R. DEMMERER Franz, Übelbach

GrInsp i.R. FIGO Peter, Weisskirchen

GrInsp i.R. HÖFFERER Gerhard,
Gössendorf

GrInsp i.R. KOGLER Franz, Pöllau

GrInsp i.R. MATERAZKYJ Johann,
Frohnleiten

GrInsp i.R. PUCHMANN Helmfried
St. Georgen an der Stiefing

GrInsp i.R. RAUCH Wilhelm,
Trautmannsdorf

GrInsp i.R. SALCHINGER Albin,
Großpesendorf

GrInsp i.R. SCHAUPERL Siegfried,
Gößnitz

GrInsp i.R. SCHAUSINGER Ernst, Graz

GrInsp i.R. TRUMMER Franz, Attendorf

GrInsp i.R. TSCHUBI Nikolaus, Graz

FOI i.R. KROTMEIER Sigrid,
St. Bartholomä

HR	Hofrat
Bgdr	Brigadier
Obst	Oberst
Obstlt	Oberstleutnant
ChefInsp	Chefinspektor
OberInsp	Oberinspektor
KontrInsp	Kontrollinspektor
AbtInsp	Abteilungsinspektor
BezInsp	Bezirksinspektor
GrInsp	Gruppeninspektor
PatrInsp	Patrouillenleiter
RevInsp	Revierinspektor
OAW	Oberamtswart
FOI	Fachoberinspektorin

NACHRUF

Brigadier i.R. Horst Scheifinger

ehemaliger Landesgendarmeriekommandant Steiermark

17.11.1939 – 17.11.2024

Am 17.11. 2024 erreichte uns die schockierende Nachricht, dass der ehemalige Landesgendarmeriekommandant, Brigadier in Ruhe Horst Scheifinger, just an seinem 85. Geburtstag von uns gegangen ist.

Horst Scheifinger wurde am 17.11.1939 in Gaishorn am See als Sohn eines Postenkommandanten geboren. Nach Besuch der Volks- und Hauptschule erlernte er den Beruf eines Tischlers und schloss diese Ausbildung

mit der Gesellenprüfung ab. Danach arbeitete er in diesem Beruf und absolvierte den Grundwehrdienst beim Österreichischen Bundesheer in Graz.

Im Alter von 21 Jahren trat Horst Scheifinger in den Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie und wurde nach Absolvierung der Grundausbildung am damaligen Gendarmerieposten Kapfenberg eingeteilt. Daneben besuchte er die Arbeitermittelschule und schloss diese 1971 mit der Reifeprüfung ab. Von 1971 bis 1973 absolvierte er die Grundausbildung für Offiziere an der damaligen Gendarmeriezentralschule in Mödling. Als Leutnant wurde er beim ökonomisch-administrativen Dienst des Landesgendarmeriekommandos (LGK) Steiermark eingeteilt. 1974 wurde er zum Oberleutnant befördert und wechselte zur Schulabteilung des LGK, deren Führung er 1982 bis 1987 übernahm. Als Lehrer und Kommandant der Schulabteilung war er vor allem Vorbild für Generationen von jungen Exekutivbeamten. Im Jahre 1987 trat er die Funktion des

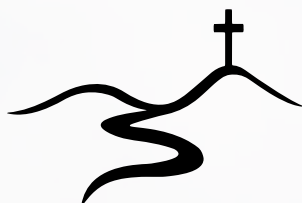


Leiters der Referatsgruppe II und dritten Stellvertreters des Landesgendarmeriekommandanten an. Am 18.2.1991 übernahm Horst Scheifinger die Führung des damaligen LGK Steiermark, die er bis zu seiner Ruhestandsversetzung Ende 2002 innehatte. Mit 1.1.1995 wurde er zum Brigadier befördert. Zahlreiche Belobigungen und sichtbare Auszeichnungen bezeugen, dass die Arbeit von Horst Scheifinger nicht nur unter der Belegschaft

des damaligen LGK, sondern bei anderen Einsatzorganisationen bis zum Bundesministerium höchstes Ansehen genoss.

Unvergesslich sind seine Aktivitäten auch im Ruhestand. So war der Gendarmerie-Bergführer und Rettungsschwimmlehrer auch noch viele Jahre dem Alpindienst und dem Exekutiv-Sport stark verbunden. Gerne erinnern wir uns an seine Anwesenheiten bei diversen Feierlichkeiten der Polizei, die er immer wieder gerne besucht hat. Oder beispielsweise sein Interesse beim Kompetenzzentrum Sicheres Österreich, wo er kaum eine Veranstaltung ausgelassen hat. Umso trauriger stimmte es uns als Polizeifamilie, als uns die Nachricht von seinem Ableben erreichte. Mit Horst Scheifinger verliert die steirische Exekutive einen weithin bekannten Gendarmerieoffizier, der sich über seine vielen Dienstjahre – auch über die Landesgrenzen hinaus – verdient gemacht hat.

Lieber Horst – Ruhe in Frieden!



IN EHRENDEM GEDENKEN

GREISTORFER Friedrich, BezInsp i.R., zuletzt
PI Köflach, 89 Jahre, verstorben am 18.09.2024.

Mag. iur. HADLER Gernot, BezInsp, BMI II/BPD/2,
40 Jahre, verstorben am 30.08.2024.

Haiden Erich, AbtInsp i.R., zuletzt LPK Stmk –
Stabsabteilung, 83 Jahre, verstorben am
11.10.2024.

KOHL Herbert, GrInsp i.R., zuletzt PI Pischelsdorf,
63 Jahre, verstorben am 28.10.2024.

MAIER Reinhard, ChefInsp i.R., zuletzt PI Leoben-
Josef-Heißl-Straße, 77 Jahre, verstorben am
04.09.2024.

MALLITSCH Karl Heinz, FI, Landesverkehrs-
abteilung – Geschwindigkeitsüberwachung,
57 Jahre, verstorben am 06.10.2024.

OFFENBACHER Siegfried, GrInsp i.R., zuletzt PI
Knittelfeld, 72 Jahre, verstorben am 10.09.2024.

PICHLERITSCH Egon, GrInsp i.R., zuletzt
PI Fohnsdorf, 79 Jahre, verstorben am 21.08.2024.

PRIMUS Johann, AbtInsp i.R., zuletzt PI
Judenburg – Inspektionskommandant, 93 Jahre,
verstorben am 19.10.2024.

RATH Karl, GrInsp i.R., zuletzt PI Oberzeiring,
75 Jahre, verstorben am 10.10.2024.

SCHEIFINGER Horst, Bgdr i.R., zuletzt
Landesgendarmeriekommandant, 85 Jahre,
verstorben am 17.11.2024.

TRATTNIG Hermann, Obstlt i.R., zuletzt BGK
Knittelfeld, 87 Jahre, verstorben am 13.09.2024.

TREICHLER Markus, ChefInsp i.R., zuletzt API
Graz-West – Inspektionskommandant, 84 Jahre,
verstorben am 05.10.2024.

WURZINGER Kurt, BezInsp i.R., zuletzt GP
Radkersburg, 92 Jahre, verstorben am 28.10.2024.

LEBEN IM JETZT

Wir leben von einer Erwartung zur anderen.

*Wir leben
von einer Erwartung zur anderen.*

*Wir erwarten ...
... Besuch,
unser großes Glück,
gutes Wetter,
bessere Zeiten,
höhere Löhne,
niedere Preise,
das große Los,
einen großzügigen Chef,
entgegenkommende Untergebene,
etwas,
viel,
sehr viel,
alles,
Unvorstellbares,
ein gutes Ende,
gnädige Richter,
eine schönere Zukunft.
Wir warten ab.
Wir warten auf ...
Wir warten schon lange.*

*Wir erwarten ...
... einen Menschen,
Gott,
Unmögliches,
Besserung,
Linderung,
Anerkennung,
von anderen alles.*

*Wann werden wir beginnen
endlich
nichts zu erwarten?
Vielleicht kann dann alles kommen.*

Autor unbekannt

W

Wie oft verbringt der Mensch sein Leben mit dem Warten – auf den nächsten Urlaub, eine neue Aufgabe, einen Lottogewinn oder einfach darauf, dass irgendwann alles besser wird! Man malt sich vor dem „geistigen Auge“ eine hoffnungsvolle Vision aus und ... wartet. Positive Zukunftsbilder können eine große motivierende Kraft haben und helfen schon vielen, schwere persönliche Zeiten durchzustehen. So hilfreich sie für Menschen in Krisensituationen sein können, so trügerisch erweisen sie sich oft im gewöhnlichen Alltag. Denn die mit solchen Bildern herbeigesehnte Zukunft ist letztlich pure Illusion – sie existiert nur im Kopf oder auf dem Papier. Echt ist allein das Jetzt. Wer auf Zukünftiges wartet, droht das Jetzt und damit die Wirklichkeit und sich selbst aus dem Blick zu verlieren.

Das Warten ist auch in der Bibel Thema. Die wohl bekannteste Konkretisierung im christlichen Alltag ist der Advent, wo die Erwartung des Wiederkommens von Jesus am Ende der Welt ins Bewusstsein rückt. Doch die Heilige Schrift relativiert das Warten. Wo das Wort Gottes von der erwarteten Zukunft spricht, wird im gleichen Atemzug gesagt: „So, wie es dann irgendwann sein soll, so muss es jetzt schon sein. So sollst du jetzt schon sein.“ Auf diese Weise wird der Fokus verschoben und eine Brücke gebildet – von der Zukunft zur Gegenwart, von der Vision zur Realität. Die Botschaft Gottes für den Menschen lautet: „Wach auf aus deinem Warten, jetzt ist die Zeit!“ Es ist ein Aufruf, der wohl nicht nur im Advent und nicht nur für christlich glaubende Menschen motivierend und richtungsweisend sein will und kann.

*B. Lukasz Wojtyczka,
Pfarrer und Polizeiseelsorger*